

Ein Schwank, der es in sich hatte

Laienschauspieler der Stordorfer Feuerwehr präsentierten das Stück "Alles nur Theater" im Dorfgemeinschaftshaus

STORNDORF (mp). "Das Stück war ein Knaller!" Solche und ähnliche Reaktionen konnte man aus dem Publikum hören. Riesenstimmung und Lachen waren angesagt, nicht einfach so, sondern mit Tränen. Die Stordorfer Feuerwehr hatte eingeladen und acht Laienschauspieler ließen die Wände vom Dorfgemeinschaftshaus so richtig wackeln. "Alles nur Theater", ein Schwank in drei Akten, der es in sich hatte. Mit Dialogen und verzwickten Geschehnissen, die wie in Purzelbäumen von Szene zu Szene purzelten. Fetzig und an manchen Stellen recht deftig wurden Lebensphilosophien serviert und das, was man über zwischenmenschliche Beziehungen ansonsten bestenfalls zwischen den Zeilen zu lesen bekommt. Mit Herzblut und Witz wurde das Stück auf die Bretter gebracht..

Ein Bühnenbild hatte man für die Vorstellungen ins Dorfgemeinschaftshaus gezaubert - allein dieses hätte schon einen Preis verdient gehabt. Ein Wohnzimmer im Stil der 50er, sogar bei Haushaltsauflösungen hatten die Helfer nach geeigneten Bildern an der Wand und echten Möbelstücken geschaut. Auf den massiven Stellwänden hatten sie im gleichen Stil ein Blümchenmuster tapeziert, das in seinen Abtönungen farblich genau zu Tischdecken und Dekoration passte. Bei einem Blick durch ein Fenster hatte der Betrachter den Eindruck, nach draußen auf die historische Tür und die Treppe des Stordorfer Wirtshauses zu schauen. In einem solchen Ambiente konnten sie sich ausleben, die verschiedenen Charaktere.

Wie zugeschnitten waren die Rollenverteilungen auf die einzelnen Personen der Darsteller. Alfons, der Bauer, mit viel trockenem Humor dargestellt. Resolut die Ehefrau, nicht nur mit Haaren auf den Zähnen, "sondern mit ganzen Pferdeschwänzen". Unter üppiger Mähne die ausgeflippte Tochter Eva, nicht umzuwerfen, als ein wahrer Mittelpunkt entpuppte sich der verwitwete Freund ihres Vaters. Groß, breitschultrig hatte er keinerlei Probleme damit, andere mal kurz umzuhauen: Bupps, bekamen sie mit dem weißen Nachttopf eins über den Kopf. So fielen sie in Ohnmacht, Franz, der Altwarenhändler und die schrille Pfarrköchin. Gemeinsam wurden sie in die Speisekammer geschleift und dort für eine Nacht ruhig gestellt. Plaisierchen aller Arten entspannen sich, bei schummrigen Licht oder mit vielen Strohhalmen anschließend in der Frisur. Es ging ganz schön was ab, nicht zuletzt wegen des intriganten Geschwätzes von Jungfer Hilde. Ende gut, alles gut, Muttersöhnchen Hans schälte sich heraus aus seinen vielen grauen Unterhosen und wurde vereint mit der gezähmten Tochter Eva, der Witwer wird glücklich mit seiner im neuen Outfit erstrahlenden Hilde. Auch Bauer Alfons mit seiner Agnes im heiß geliebten "Ammbjente".

Zwei Vorstellungen, die ein Publikum nach Hause entließen, das noch am Tag danach begeistert war. Bei der Premiere gab es eine zusätzliche außergewöhnliche Begebenheit: Eigens angereist aus seiner badischen Heimat am Bodensee war Erich Koch, der Autor des Theaterstückes. In den Pausen mischte er sich am gemütlichen Bistro-Tisch unter die Besucher. Ein Autor zum Anfassen. Der aus seinem Leben erzählte, das so völlig gegensätzlich den herkömmlichen Vorstellungen eines Künstlers verlief. "Im Kindergarten hat man mich schon auf den Tisch gestellt und ich habe losgespielt!" Später folgten 34 Jahre eines Berufsoffiziers bei der Bundeswehr. Inzwischen ist er deutschlandweit unterwegs, unter anderem mit einem eigenen Kabarett, bei dem er von zwei Musikern begleitet wird. Geschrieben hat er bisher 30 Theaterstücke, die rund 400 Mal aufgeführt wurden bisher in Deutschland, Holland, in Österreich, in der Schweiz oder in Südtirol. Zufall war es, dass Erich Koch an diesem einen Tag Zeit hatte, der Einladung der Stordorfer Laienschauspieler zu folgen. Öffentlich zeigte er sich ehrlich begeistert von der Inszenierung und von der hervorragenden Aufführung des Schwanks in drei Akten: "Wenn ihr etwas so auf die Bühne bringt, dann sollte sich das auch herumsprechen! Ich habe dieses Stück schon oft gesehen und habe oft gelacht. Aber heute habe ich Tränen gelacht - eine flotte Truppe und

eine tolle Inszenierung, herzlichen Glückwunsch!"

Im vergangenen März kam die Theatergruppe das erste Mal zusammen, um die 1000 Stunden haben sie geschuftet und geprobt. Klaus Dietz, der die Zeit als Regisseur vorne weg ging: "Wir geben dem Publikum die Möglichkeit, den Alltag für ein paar Stunden zu vergessen und wieder mal herzlich zu lachen."

Die Mitwirkenden: Alfons (Alfred Päßler); Agnes (Manuela Dietz); Eva (Caroline Päßler); Hilde (Isolde Pliska); Hans (Sven Herchenröder); Heinz (Ingo Pliska); Franz (Karsten Decker); Pfarrköchin (Kornelia Päßler).